

Wort zum 1. Sonntag nach Weihnachten 2020

Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft jauchzt und ruft: Christus ist geboren!

Seht, er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süssen Lippen:
«Lasset fahren, Schwestern, Brüder, was euch quält. Was euch fehlt, ich bring alles wieder.»

Ei, so kommt und lasst uns laufen; stellt euch ein, gross und klein, eilt mit grossen Haufen.
Liebt den, der vor Liebe brennet; schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände.
Hier sind alle guten Gaben und das Gold, da ihr sollt eur Herz mit laben.

Und als nach der Geburt acht Tage vergangen waren und er beschnitten werden sollte, da wurde ihm der Name Jesus gegeben, der von dem Engel genannt worden war, bevor er im Mutterleib empfangen wurde.

Und als die Tage vergangen waren, die vom Gesetz des Mose für ihre Reinigung vorgeschrieben sind, brachten sie ihn nach Jerusalem hinauf, um ihn dem Herrn zu weihen, wie es im Gesetz des Herrn geschrieben steht: *Alles Männliche, das den Mutterschoss öffnet, soll als dem Herrn geheiligt gelten.* Auch wollten sie Opfer darbringen nach dem, was im Gesetz des Herrn gesagt ist, *ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.*

Und siehe, es gab in Jerusalem einen mit Namen Simeon, und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig; er wartete auf die Tröstung Israels, und heiliger Geist ruhte auf ihm. Und ihm war vom Heiligen Geist geweissagt, er werde den Tod nicht sehen, bevor er den Gesalbten des Herrn gesehen habe. Und vom Geist geführt kam er in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz Brauch ist, da nahm er es auf die Arme und pries Gott und sprach:

Nun lässt du deinen Diener gehen, Herr,
in Frieden, wie du gesagt hast.

Denn meine Augen haben das Rettende gesehen,
das du vor den Augen aller Völker bereitet hast,
ein Licht zur Offenbarung für die Völker
und zur Ehre deines Volkes Israel.

Und sein Vater und seine Mutter staunten über das, was über ihn gesagt wurde. Und Simeon segnete sie. (...)

Und als sie alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind aber wuchs heran und wurde stark und mit Weisheit erfüllt, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Simeon trägt in sich das Versprechen Gottes, dass er das rettende Heil während seines Lebens sehen wird. Nicht die Vollendung des Heils, nicht der ewige Frieden, nicht die immerwährende Gerechtigkeit. Aber den Anfang. So vermag er in einem kleinen Kind den neugeborenen Retter zu sehen. Er nimmt im Tempel dieses winzige Kindlein auf die Arme und lobt und dankt Gott.

Vermögen wir in unserem Leben mit unseren Augen die kleinen Anfänge von Trost, Frieden und Gerechtigkeit zu sehen? Das wünsche ich mir, das wünsche ich Ihnen, dass unsere Augen und unser Herz diese Anfänge erkennen. Mögen wir einstimmen in das Lied von Simeon! Mögen wir getrost und reich gesegnet durch unser Leben gehen. In der Zuversicht, dass Gottes Licht geboren ist und für uns scheint.

Nun darf getrost ich gehen in deine neue Welt.

Du liessest mich den sehen, der diese Welt erhellet.

Du, Gott, bist mir begegnet, dein Heil gilt aller Welt.

Du hast mich reich gesegnet in deinen Dienst gestellt.

Drum darf getrost ich gehen aus dieser Welt und Zeit.

Ich werde dich jetzt sehen in alle Ewigkeit.

Gott, stärke, was in mir wachsen will,
schütze, was mich lebendig macht,
behüte, was ich weitertrage,
bewahre, was ich freigebe,
und segne mich, wenn ich aufbreche zu dir.
Amen

Rebekka Grogg, Pfarrerin Thun-Stadt

Ref. Gesangbuch, Lied Nr. 400; Text: Paul Gerhardt 1653; Melodie: Halle 1704
Lukasevangelium 2,21 – 34a.39.

Ref. Gesangbuch Lied Nr. 105, Text und Melodie: Hans Hauzenberger 1991
Segen: Heidi Rosenstock